

Israelitisches Kinderheospiz in Duhnen bei Cuxhaven.

Eigentum des Vereins zur Gesundheitspflege schwacher israelitischer Kinder (Ferien-Kolonien) E. V.

Gewährt schwachen israelitischen Kindern Aufenthalt, Kost und Pflege, soweit die Mittel reichen kostenfrei, sonst gegen Zahlung von Mk. 85.— per 4 Wochen. Kurperioden von Juni bis September. Vors.: Ludwig Mathiasen, Schriftf.: J. Katzenstein, Vereinslokal: Alterwall 58. Besuchszeit für die Angehörigen Sonntags v. 2—4.

Kinder-Pflegeheim Oldesloe

gewährt Kindern, die das Soobad in Bad Oldesloe benutzen sollen, Aufenthalt, Kost und Pflege. Das ganze Jahr geöffnet. Auskunft erteilt der verwaltende Vorsteher Otto Meyer, gr. Bleichen 31, P. 3. Zim. 4. Dienstags und Freitags von 1½—3 Uhr. Geldzuwendungen an den Kassensführer Dr. W. Johs. Wentzel, gr. Bleichen 64, Bankkonto: Vereinsb.

Raues Haus,

unter Schulwesen. Siehe Inhaltsverzeichnis.

Der Waisenfund, Nordwestdeutschland in Hamburg, e. V.

Zweigverein der deutschen Reichsfachschule

(Wohlfahrtsverein für Waisenkinder)

Protektor: Sr. Durchlaucht Fürst von Bülow,

hat sich zur Aufgabe gestellt, für die Erziehung und Verpflegung armer Waisen-Kinder, besonders solcher, denen die verpflichteten Gemeinden aus Mangel an Mitteln oder aus anderen Gründen eine ausreichende Fürsorge nicht gewähren können, ohne Rücksicht auf Konfession in den fünf von der Deutschen Reichsfachschule errichteten und den weiter zu errichtenden Reichswaisenhäusern, Sorge zu tragen. Der Waisenfund Nordwestdeutschland wird es sich angelegen sein lassen, dahin zu wirken, dass im Laufe der Zeit auch in Nordwest-Deutschland und zwar an der Nordsee ein Reichswaisenhaus errichtet wird. Die Aufnahme von Kindern in die Reichswaisenhäuser geschieht im Verhältnis der von den Zweigvereinen in die Zentralstelle (Oberfachschule) erfolgten Barablieferungen. Ein Zweigverein kann von Fall zu Fall ein Besetzungsrecht an einen andern Zweigverein oder an die Oberfachschule abtreten, besonders dann, wenn das in Frage stehende Kind einer unbemittelten Gemeinde angehört. Die Erziehung in diesen Heimstätten geschieht auf der Mittellinie zwischen Familien- und der landläufigen Anstalts-erziehung. Auf diese Weise werden die Nachteile vermieden und die Vorzüge beider benutzt. Sammelgegenstände: Staniol, alte Briefmarken, Zigarrenspitzen, Zigarrenabschneider können a 20 Pfennig bezogen werden. Sammelbüchern mit Zigarrenabschneidervorrichtung sind in einer grossen Anzahl Wirtschaften aufgestellt. Über die geleisteten Beiträge und die Entlohnungsummen aus den Sammelbüchern wird im Vereinsblatt Quittung geleistet. Die betreffende Nummer kann auf Wunsch geliefert werden. Satzungen, Zirkulare u. s. w. stehen gerne zur Verfügung. Direktion: Gärtnerstr. 97, II, bei Emil Filzau, Bfz. Commerz- u. Diskontobank, Depositenkasse Eppendorf.

Waisenhause,

unter Gemeinnützige Wohlfahrtsanstalten des Staates, von Vereinen etc. Siehe Inhaltsverzeichnis.

Wohlfahrtsanstalten der Schule des Paulsenstifts

Bülastrasse 20. Die Suppenanstalt für Schülerinnen der Schule des Paulsenstifts gewährt ca. hundert entfernt wohnenden oder schwächlichen Schülerinnen gegen eine wöchentliche Vergütung von 50 Pf. oder unentgeltlich, Mittags eine warme Speise. Aufsichtsdame und Kassier. Frä. Agnes Wollfson, Badestr. 43. Die Ferienstiftung verschafft schützende Erholungsbedürftigen Schülerinnen während der Sommerferien einen Badeaufenthalt in dem 1896 für die Schule des Paulsenstifts begründeten Olgaheim am Timmendorfer Strand (Ostsee). Vor und nach den Sommerferien finden im Olgaheim auch nicht dem Paulsenstift angehörende erholungsbedürftige Kinder (Mädchen), gegen Entschädigung von 15 M. wöchentlich Aufnahme. Oberin Frä. Frieda Bargheer, Schillerstr. 4. Näheres bei Frä. A. Hahn, Mittelweg 104a, und bei Frau Präsident Engel, Ellenau 34.

Zentrale für Ferienkolonien.

Sprechzeit an allen Schultagen von 9—11 Uhr. A.B.G. Str. 37, Verw. Schulinspektor H. Th. Math. Meyer. In derselben gehen alle durch die Direktoren, Armenpfleger, Armenärzte und Privatwohlthäter ausgefüllten Anmeldeformulare ein und werden von dort an die verschiedenen Organisationen für Kinderpflege abgegeben. Die Zentralstelle verhindert doppelte Meldungen, und erbetet sich, den Privatwohlthätern erholungsbedürftige Kinder resp. Unterkunft für solche in Ferienkolonien und Heilstätten nachzuweisen. Ausserdem giebt die Zentrale Auskunft über alle Ferienkolonien, Heilstätten, Rekonvaleszentenheime sowie solche für die Jugend im schulpflichtigen Alter bestimmt sind. Im Jahre 1909 sind ca. 4374 Anmeldungen eingegangen von denen ca. 3000 haben berücksichtigt werden können.

Wissenschaftliche Anstalten.

(Siehe auch Abschnitt I. Näheres Inhaltsverzeichnis)

A. Staatliche, welche der Ober Schulbehörde, Sektion für die wissenschaftlichen Anstalten, unterstehen.

Botanische Staats-Institute.

Geschäftsstelle: ☞ I, 4130, im Institutgebäude, Jungiusstr. o. Nr., geöffnet von 9—5 Uhr.

I. Das Institutgebäude

an der Jungiusstrasse (Eingang vom Botanischen Garten aus) enthält ein Botanisches Museum (geöffnet werktäglich von 11—2, Sonntags v. 10—3 Uhr), das Herbarium und die Bibliothek, Laboratorien und Lehrsäle für wissenschaftliche und angewandte Botanik, (Waarenkunde und Samenkontrolle) geöffnet werktäglich von 9—5 Uhr, ferner die Pharmazeutische Lehranstalt.

II. Der botanische Garten

umfasst das Gelände zu beiden Seiten des Stadtgrabens zwischen der Ringstrasse und der Allee „Bei den Kirchhöfen“. Einige Punkte desselben gehören zu den landwirtschaftlich schönsten der Stadt. Der Anfang zu seiner Anlage wurde 1820 gemacht. Der Garten hat gleichzeitig verschiedene Zwecke. Wenn er auch zunächst dazu

bestimmt ist der öffentlichen Belehrung zu dienen, Material für wissenschaftliche Untersuchungen, öffentliche Vorlesungen und praktische Übungen zu bieten, so dient er andererseits doch auch als ein sehr beliebter Erholungsplatz. Unter den Pflanzensammlungen des Gartens sind namentlich diejenigen der Wasser- und Moorpflanzen, der Insektivoren und Moosen beachtenswerth. Palmenhaus, Farnhaus, kleines Warmhaus, Victoriahaus etc. sind dem Publikum zu bestimmten Stunden geöffnet. Die Besichtigung sämtlicher Gewächshäuser ist unter Führung eines Garten-Angestellten jeder Zeit gestattet. Sprechstunde von 3—4 Uhr im Institutsgebäude. Der Garten ist täglich von Tagesanbruch (frühestens 6 Uhr) bis Dunkelwerden geöffnet.

III. Der Schulgarten in Fuhlsbüttel

dient zur Anzecht des Unterrichtsmaterials für die Hamburgischen Lehranstalten.

IV. Station für Pflanzenschutz am Versmannquai

beschäftigt sich mit der Abwehr und Bekämpfung von Pflanzenkrankheiten.

Das Verzeichnis des Beamtenpersonals siehe Abschnitt I.

Chemisches Staatslaboratorium in Hamburg.

Es führt die chemischen Untersuchungen und Arbeiten für Gerichte und Behörden aus und erstattet ferner Gerichten, Behörden und Verwaltungen Gutachten über chemisch-technische Fragen. Sodann hat die Anstalt die Aufgabe, durch Vorträge und praktische Übungen angehende Chemiker oder jungen Leuten, die die Chemie als Haupt- oder Hilfsfach studieren wollen, systematisch zu unterrichten, sowie ausgebildeten Chemikern oder Ärzten, Technikern, Pharmazeuten, Kaufleuten u. s. w. Gelegenheit zur Ausführung chemischer Untersuchungen zu bieten. Ausserdem sollen von Seiten der Anstalt wissenschaftliche Arbeiten unternommen und durch öffentliche Vorträge chemische Kenntnisse in weitere Kreise verbreitet werden. Gegenwärtiger Direktor Prof. Dr. M. Dennstedt. Amtliche Sprechst. von 10—12 im Chemischen Staatslaboratorium, Jungiusstr.

Das Verzeichnis des Beamtenpersonals siehe Abschn. I.

Physikalisches Staatslaboratorium

Jungiusstr. 9. Seine Aufgaben sind: Förderung der physikalischen Wissenschaft, Verbreitung physikalischer Kenntnisse in weiteren Kreisen durch öffentliche Vorlesungen, Erstattung von Gutachten an die Staatsbehörden, Prüfung physikalischer Instrumente und Einrichtungen, sowie ärztlicher Thermometer auch für Private gegen festgesetzte Gebühren u. dergl. Im Jahre 1902 ist als neue Abteilung auf Grund staatlich des Reichsgesetzes vom 1. Juni 1898 ein elektrisches Präparat (No. 2) unter Leitung von Prof. Dr. Classen, ferner im Jahre 1903 eine Hauptstation für Erdbebenforschung mit dem Staatslaboratorium verbunden worden. Direktor: Prof. Dr. Voller, Assistenten: Prof. Dr. J. Classen, Prof. Dr. B. Walter, Dr. Chr. Jensen, Dr. Ing. Voegel und Dr. Tams. Vorsteher der Erdbebenstation Prof. Dr. R. Schütt. Sprechst. des Direktors täglich von 10—12.

Das Verzeichnis des Beamtenpersonals siehe Abschn. I.

Hauptstation für Erdbebenforschung am Physikalischen Staatslaboratorium zu Hamburg,

dem Hamburgischen Staate gestiftet von Dr. R. Schütt, aus dessen Privatinstitut der „Horizontalpendelstation-Hamburg“, sie hervorgegangen ist. Die Station bezweckt im Verein mit der Kaiserlichen Hauptstation für Erdbebenforschung zu Strassburg i. E. und den übrigen deutschen wie ausländischen Erdbebenbeobachtungsstationen die Erforschung der Seismizität der Erde. Vorsteher: Prof. Dr. Richard Schütt. Wiss. Assistent: Dr. Ernst Tams.

Die Sternwarte

wurde im Jahre 1825 aus staatlichen und privaten Mitteln gegründet und 1833 als hamburgisches Staatsinstitut übernommen. Nachdem d. d. 1. Aug. der Sternwarte am Holstenwall in Hamburg infolge der Entwicklung der Stadt für eine wissenschaftliche astronomische Beobachtungstätigkeit immer ungünstiger geworden war, wurde von Senat und Bürgerschaft am 12./21. Februar 1906 die Verlegung des Instituts nach Bergedorf beschlossen. Die Ausführung der erforderlichen Bauten erfolgte in den Jahren 1906—1910.

Die Sternwarte liegt auf dem Gojenberge bei Bergedorf etwa 20 km süd-östlich von Hamburg, 40 m 57,7 s. nördlich von Greenwich unter 53° 23' 47" nördlicher geographischer Breite. Auf dem der Sternwarte gehörenden Grundstück, das eine T-förmige Gestalt hat und rund 33 000 qm umfasst, erheben sich acht Bauten, die zur Aufnahme der einzelnen Instrumente dienen, ferner ein grösseres Hauptdienstgebäude, das die etwa 15 000 Bände umfassende wissenschaftliche Bibliothek, die Laboratorien und die Arbeitsräume enthält, sowie drei Wohnhäuser. Die Ausrüstung der Sternwarte an grösseren Instrumenten umfasst: einen grossen Refraktor von 60 cm Öffnung und 9 m Brennweite, einen Meridiankreis von 19 cm Öffnung und 2,3 m Brennweite, ein Spiegelteleskop von 1 m Öffnung und 3 m Brennweite und ein photographisches der Sternwarte von Herrn Ed. Lippert geschenktes Fernrohr (Lippert-Astronograph), ein 9½ zölliges Aequatorial und ein 4 zölliges Passageninstrument.

Abgesehen von der beobachtenden Tätigkeit hat die Sternwarte die Aufgabe zu erfüllen, einer Reihe von Stationen dauernd die genaue Zeit zu übermitteln. Die Mitteilung der genauen Zeit geschieht: 1) durch den auf dem Turm des Kalenders aufgestellten Zeitball, der genau im Greenwicher Mittag (also um 1 Uhr 0 Min. 0 Sek. M. E. Z.) auf elektrischem Wege von der Sternwarte aus fallen gelassen wird; 2) durch die auf dem Turm der elektrischen Zentrale im Kuhwärdenhof und auf dem Turm der St. Pauli Landungsbrücken aufgestellten automatischen Lichtzeitsignale, die viermal am Tage genau 5 Minuten lang brennen und deren Erlöschen genau um 6 Uhr Morgens, 12 Uhr Mittags, 6 Uhr Abends, 12 Uhr Nachts M. E. Z. stattfindet; 3) durch ein telephonisches Zeitsignal, das von allen an das Fernsprechnetz in Hamburg angeschlossenen Stellen nach Anruf von Gruppe 4, 10 000, abgehört werden kann und das in einem deutlich wahrnehmbaren sirenenartigen Ton besteht, der jede Minute von der Sekunde 55,0 bis genau zur Sekunde 60,0 ertönt; 4) durch vier elektrisch sympathetische Normaluhren, von denen eine am Börsengebäude, eine zweite am Eingang zur alten Sternwarte, eine dritte am Uhrenhäuschen auf Kuhwärden und die vierte im Turm der neuen St. Pauli-Landungsbrücken untergebracht sind und die in dauernder elektrischer Verbindung mit einer Pendeluhr auf der Sternwarte stehend, stets innerhalb einer Sekunde genau Mitteleuropäische Zeit angeben. Direktor: Prof. Dr. E. Schorr, Observatoren: Dr. Schwammann, Dr. Graff, Dr. Dolberg.

Das Verzeichnis des Beamtenpersonals siehe Abschn. I.

B. Sonstige Staatliche Wissenschaftliche Anstalten.

Pharmazeutische Lehranstalt,

eine dem Hamburgischen Staate gehörige und von demselben unterhaltene wissenschaftliche Anstalt, dient zum Unterricht derjenigen Apothekerlehrlinge, welche sich zur Teilnahme an den Vorlesungen auf den Medizinalamt gemeldet und gegen Entrichtung der vorgeschriebenen Gebühren (für in Hamburg beschäftigte pro Semester A. 15.—, für auswärts beschäftigte A. 20.—) sich eine Teilnehmer-

Alle Adressbuch-Zuschriften erbeten an den Hamburger Adressbuch-Verlag Hermann's Erben, Speersort 11.